Ökosystem Krems und Umgebung – botanische Vielfalt auf kleinem Raum

Robert Hehenberger

Eine aktuelle Auflistung der Pflanzenarten für den Bezirk Krems (ca. 1000 km²) ergibt etwa 2050 Taxa, was bedeutet, dass beinahe zwei Drittel aller in Österreich (ca. 84.000 km²) beheimateten Farn- u. Blütenpflanzen auch hier zu finden sind.

Für eine aktuelle Zusammenstellung wurden historische Funddaten berücksichtigt. Viele der in den letzten 150 Jahren dokumentierten Pflanzenarten sind zwar noch vorhanden, haben aber einen dramatischen Lebensraumverlust erfahren. Bei NEILREICH 1859 noch als „gemein" bezeichnet, sind sie heute „Rote-Liste Kandidaten" und oft nur noch in wenigen kleinräumigen, stark bedrohten Restpopulationen zu finden.

"Private" floristische Kartierung, diverse Exkursionen und unzählige Hinweise von Botanik-Experten und floristisch Interessierten bzw. die Auswertung von etwa 200 Literaturquellen konnten erfreulicherweise das Bild einer durchaus artenreichen Pflanzenwelt in der Region Krems zeichnen. Noch!

Welchen Gründen verdankt der Bezirk Krems diese Artenvielfalt?

Die relativ hohe Diversität an Flora und Vegetation auf vergleichsweise engem Raum begründet sich durch:

- die besondere Topographie der Region und die vielen, sich daraus ergebenden, kleinstrukturierten Ökosysteme
- oftmals divergierende klimatische Faktoren in den Grenzsäumen
- eine vielfältige und abwechslungsreiche geologische Situation
- die Lage an einer biogeographischen Grenze zw. der südsibirisch-pontisch-pannonischen und der mitteleuropäischen Florenregion

Gerade diese biogeographische Randlage bedeutet, dass zahlreiche Vertreter der heimischen Flora bei uns an „ihre Grenzen stoßen", und zwar den Kremser Raum gerade noch erreichen, jedoch dann nicht mehr vorkommen, was die Artenvielfalt vor Ort vervielfacht!

Das westlichste Vorkommen vom Österreich-Zwerggeißklee *Chamaecytisus austriacus* liegt in einer Löß-Böschung am Köglweg direkt über dem Stadtgebiet von Krems. Die Phönizische Königskerze *Verbascum phoeniceum* findet man am Irblinger Kreuz bei Stiefern am Kamp, weiter im Westen von Österreich sind diese Vertreter der östlichen Steppengebiete nicht mehr vorhanden, genauso wenig wie das Steppengreiskraut *Thephroseris integrifolia*, das Weiche Lungenkraut *Pulmonaria mollis*, der Gelbe Lein *Linum flavum*, das Purpur-Knabenkraut *Orchis purpurea*, die Steppen-Wolfsmilch *Euphorbia seguieriana* oder das Ginster-Leinkraut *Linaria genistifolia* und andere mehr.

Von Nordosten erreichen u.a. der Böhmische Gelbstern *Gagea bohemica* bzw. der Eichen-Lattich *Lactuca quercina* über das untere Kamptal den Bezirk Krems, während aus dem westlichen Waldviertel Arten wie der Bunte Eisenhut *Aconitum variegatum*, die Österreichische Gämswurz *Doronicum austriacum*, die Wald-Soldanelle *Soldanella montana*, das Wald-Läusekraut *Pedicularis sylvatica*, der Böhmische Enzian *Gentianella bohemica* oder die Weidenblättrige Spiere *Spiraea salicifolia* gerade noch im Bezirk zu finden sind.

Der höchst seltene Sechsmännige Tännel *Elatine hexandra*, das Wasser-Greiskraut *Senecio aquaticus*, der Lämmersalat *Arnoseris minima* oder das Kleine Scheidengras *Coleanthus subtilis* haben ihre Hauptverbreitung in Österreich wiederum im nördlichen Waldviertel und besiedeln bei uns gelegentlich die feuchten Wiesen bei Primassen oder Gföhl bzw. können am Boden trockengefallener Teichböden der Fischteiche bei Waldreichs oder am Ufer des Ottensteiner Stausees entdeckt werden.

Ein ganz besonderer Lebensraum im Bezirk ist das tief eingeschnittene Schluchtental des oberen Kremstals, wo die Erosion des Wasser die Marmore der „Bunten Serie" an den steilen Flanken frei gelegt hat und wo typische kalkalpine Vertreter wie der Breitblättrige Spindelstrauch *Euonymus latifolius*, der Dreiblättrige Baldrian *Valeriana tripteris*, die Schneerose *Helleborus niger*, der Rispen-Steinbrech Saxifraga *paniculata*, der Zarte Streifenfarn *Asplenium lepidum* oder auch möglicherweise die Salbei-Sommerwurz *Orobanche salviae* ihren nördlichsten Lebensraum gefunden haben.

Typische Vertreter der alpinen Florenregionen sind in den höheren Lagen des südlichen Waldviertels und am Jauerling seltene Gäste, so kann man die Gewöhnliche Simsenlilie *Tofieldia calyculata*, das Gemeine Fettkraut *Pinguicula vulgaris*, die Arnika *Arnica montana*, das Alpen-Leinblatt *Thesium alpinum*, die Rote Kugelorchis *Traunsteineria globosa*, das Alpen-Hexenkraut *Circaea alpina*, das Quirlblättrige Salomonssiegel *Polygonatum verticillatum*, die Grün-Erle Alnus *alnobetula*, den Krönchen-

lattich *Willemetia stipitata*, den Lanzen-Schildfarn *Polystichum lonchitis* oder den Alpen-Wimperfarn *Woodsia alpina* gelegentlich in wenigen Exemplaren an den entsprechenden Standorten im Bezirk entdecken.

Aber es gibt auch echte Kremser! Die Österreichische Lotwurz *Onosma helvetica* ssp. *austriaca* (neuerdings *Onosma pseudoarenaria*) ist bei Dürnstein endemisch. Arten wie der Herbst-Steifhalm *Cleistogenes serotina*, die Teufelskrallen-Resede *Reseda phyteuma*, die Violette Sommerwurz *Phelipanche purpurea*, die neu beschriebene Böhmische Sommerwurz *Phelipanche bohemica*, das Wiesen-Leinblatt *Thesium pyrenaicum* sowie der Besen-Beifuß *Artemisia scoparia* haben österreichweit gesehen im Bezirk Krems einen Verbreitungsschwerpunkt.

Sämtliche der oben genannten Pflanzenarten sind höchst gefährdet und natürlich hier an ihren Verbreitungsrändern im ökologischen Stress. Und doch sind sie Teil der heimischen Flora. Sie bereichern unsere Vegetation und machen den Bezirk Krems zu einem ganz besonderen botanischen Hotspot.

Kontakt: robert.hehenberger@borgstpoelten.ac.at

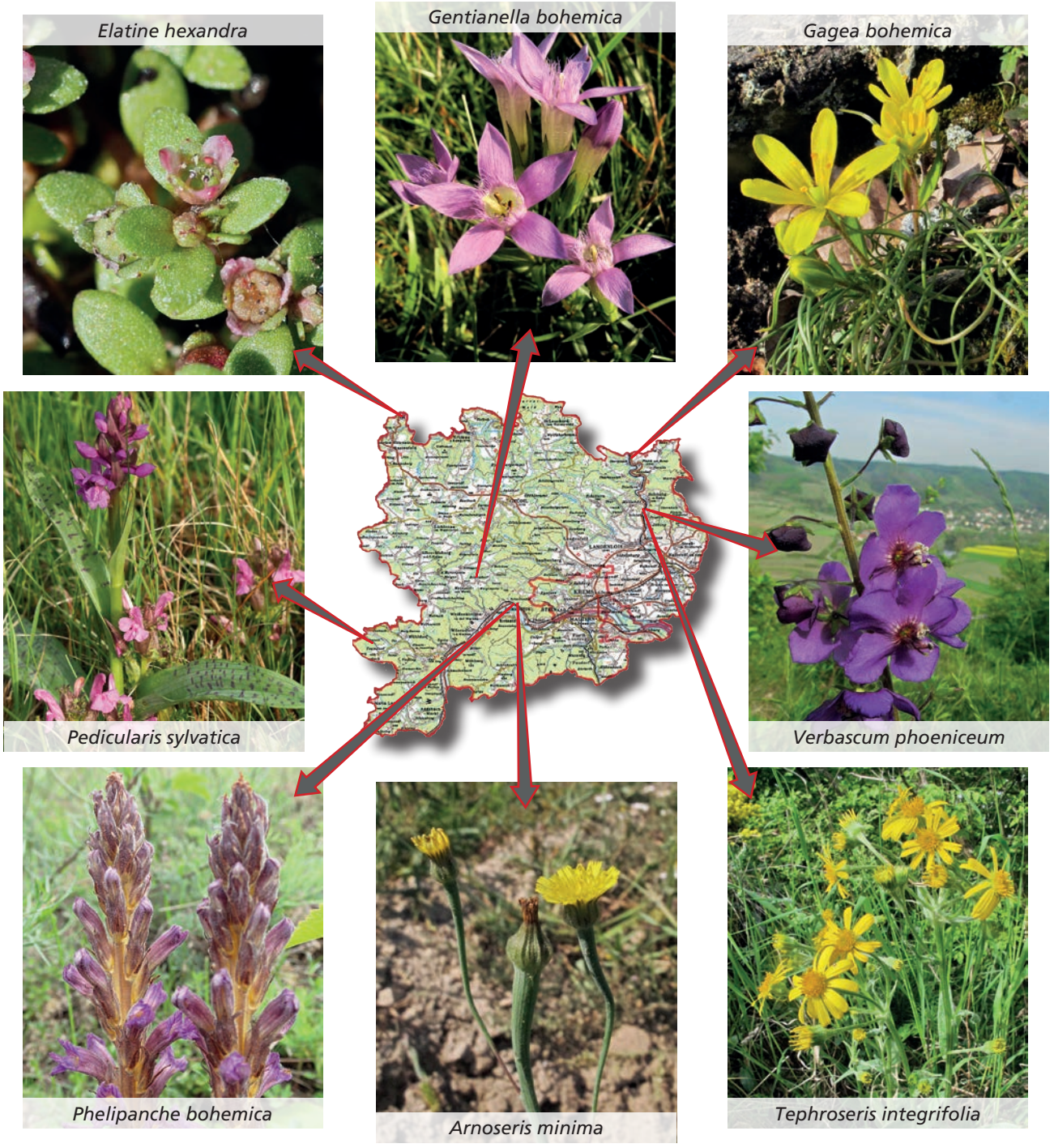

Abb. 1: Der Bezirk Krems, ein Hotspot für botanische Besonderheiten. Fotos: R. Hehenberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lanius

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Hehenberger Robert

Artikel/Article: Ökosystem Krems und Umgebung – botanische Vielfalt auf kleinem Raum 31-32